

EINSCHRÄNKUNGEN SYMPTOME
TRÄGE-BERATUNG HILFE
erstü t z u n g z
P S M E N S C H E N
D I A G N O S
M I N I E R U N
K R A N K U N G I N D I V I D U E L L
O F F E N E
N I G

EPILEPSIE & ARBEIT

gemeinnützige Beratungs und Entwicklungs GmbH

Jahresbericht ...

2014

Inhalt

Präambel	3
Jahresüberblick / Aktivitäten 2014	4
1. Beratung	6
Leben mit Epilepsie in der Arbeitswelt – Arbeitsassistenz / kurz LEA - AASS	6
Leben mit Epilepsie in der Arbeitswelt - Beratungs- und Sensibilisierungsprojekt / kurz LEA - BuS	8
2. Veranstaltungen	10
„Tag der Epilepsie“ am 4. 10. 2014 Wien	10
3. EPI-Akademie	11
Epilepsie Vorträge	11
Epilepsie Workshop	12
4. Forschung	13
5. Öffentlichkeitsarbeit	15
Aussteller bei Kongressen	15
Medien	16
Interessensvertretung	16
6. Intern	17
MitarbeiterInnen	17
Kooperationen / Netzwerken	18
Mitgliedschaften	18
Fördergeber	19
Sponsoren	19
Spendenbegünstigung	20
7. Ausblick	22

Präambel

Die Häufigkeit aktiver Epilepsien in Europa wird von der WHO mit 0,83 % der Einwohner, angegeben. Weltweit erkranken vorübergehend etwa 3 bis 5 % der Bevölkerung im Laufe ihres Lebens.

Das heißt in Österreich leben ca. 71.000 Menschen mit Epilepsie.

Mit modernen Medikamenten bzw. durch einen epilepsiechirurgischen Eingriff können bei optimaler Therapie ca. **65 % der Betroffenen langfristig anfallsfrei** werden.

Trotz der prinzipiell guten Prognose ist Epilepsie aus Unwissenheit und Angst auch heute noch ein Diskriminierungsgrund. Vorurteile verhindern die Integration. Meist macht den Betroffenen und ihren Familien mehr die soziale Ausgrenzung als die Krankheit selbst zu schaffen.

Die mangelnde Integration Betroffener beginnt in der Schule und wirkt sich auch am Arbeitsmarkt aus.

Menschen mit Epilepsie weisen die **gleiche Spannweite an Intelligenz, Geschicklichkeit und Belastbarkeit** auf, wie alle anderen Menschen auch. Viele von ihnen haben ihre Position im Berufsleben gefunden, auch in Führungspositionen. Die meisten wagen es nicht sich als Betroffene zu outen.

Ein pauschales Verbot für alle Menschen mit Epilepsie für bestimmte Tätigkeiten ist nicht sinnvoll, da sich der Anfallsablauf von Person zu Person unterscheidet. Bei Wiederholung der Anfälle bei der gleichen Person sind die Anfälle immer gleichartig und müssen daher immer individuell beurteilt werden.

Epilepsie braucht Offenheit

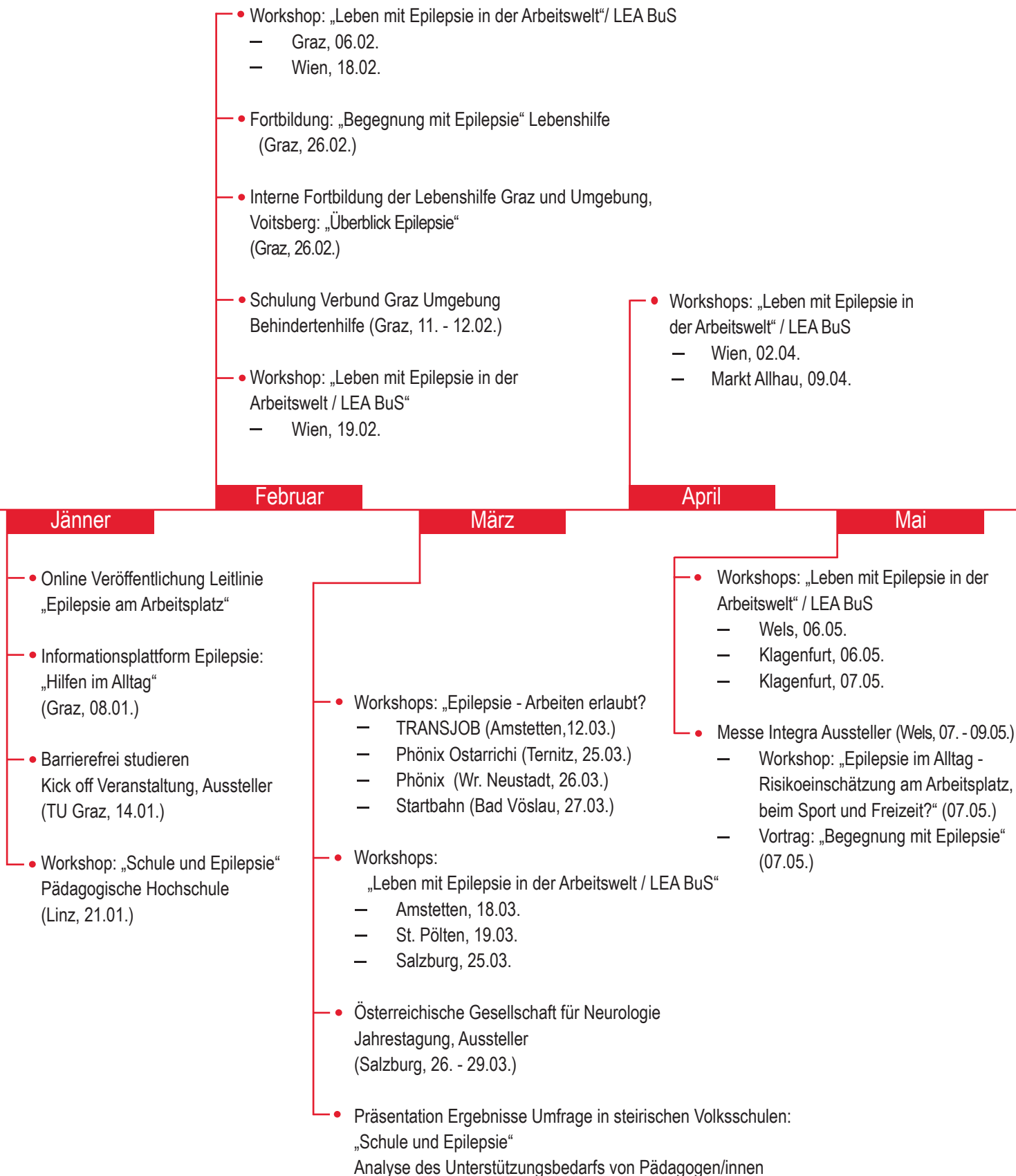


In den Köpfen der Bevölkerung wird Epilepsie meist gleich gesetzt mit Grand Mal Anfällen, Gedächtnisverlust und Wesensveränderungen. Die Krankheit gilt als unheilbar. Menschen mit Epilepsie gelten als wenig leistungsfähig. Zum Teil werden sogar Bedenken geäußert, dass Menschen mit Epilepsie einen negativen Einfluss auf das Betriebsklima hätten.



Aktivitäten 2014

Jänner - JMai



Jahresüberblick / Aktivitäten 2014

- Workshop: „Leben mit Epilepsie in der Arbeitswelt“ / LEA BuS
 - Wien, 03.06.
 - Innsbruck, 04.06.
 - Innsbruck, 05.06.
 - Linz, 11.06.

- Tag der Epilepsie (Wien, 04.10.)
- Vortrag: „Epilepsie am Arbeitsplatz“ im Rahmen des 7. BVP-Infotag (St. Pölten, 06.10.)
- Vortrag: „Epilepsie im beruflichen Umfeld“ im Rahmen des 3. Epilepsie-Dialoges des AKH Linz (Linz, 08.10.)
- Vortrag: „Begegnung mit Epilepsie“ für FachsozialarbeiterInnen in Ausbildung (Linz, 08.10.)
- Workshop: „Epilepsie und Arbeit“ für Behindertenvertrauenspersonen im Rahmen des Follow up (Schloss Freiland, 30.10.)

Juli/August

- Workshops: „Leben mit Epilepsie in der Arbeitswelt“ / LEA BuS
 - Brückl, 10.09.
 - Baden, 23.09.

- Be different day Beratung (Graz, 07.09.)

- Radio Interview mit Radio Helsinki (Graz, 09.09.)

- Workshop: „Epilepsie in Schule und Beruf“ Fachtagung „Zwischen allen Stühlen?“ (Uni Graz, 19.09.)

Oktober

- Workshop: „Epilepsie - von der Diagnose zum Alltag“ (Wien, 04. - 05.11.)

- Workshop: „Leben mit Epilepsie in der Arbeitswelt / LEA BuS“ (Hollabrunn, 20.11.)

- Grazer Fortbildungstage - Fortbildungsveranstaltung für ÄrztInnen Aussteller (Graz, 08. - 11.11.)

- Jahrestagung der österr. Gesellschaft für Epileptologie Aussteller (Linz, 21. - 22.11.)

- Kongress der Allgemeinmediziner Aussteller (Graz, 27. - 29.11.)

November

Dezember

Juni-
Dezember

1. Beratung

LEA ASSS

L

EBEN MIT

E

PILEPSIE IN DER

A

RBEITSWELT

A

A

S

S

ARBEITSASSISTENZ

Das Projekt Leben mit Epilepsie in der Arbeitswelt - Arbeitsassistenten – kurz LEA AASS startete im März 2010 und ist auf die Steiermark beschränkt.



Personen mit Epilepsie im arbeitsfähigen Alter (ab 15 Jahren) werden bei der Arbeitsplatzsuche oder Arbeitsplatzsicherung unterstützt. In geringem Ausmaß dürfen Jugendliche bezüglich Berufswahl beraten werden.

Beraten und Betreut wird nicht nur im engeren Sinn der Arbeitsplatzsuche, -sicherung, sondern auch zu Führerschein, Besuch der Berufsschule, Aufklärung der KollegInnen. Zum Teil vereinbaren wir Termine für eine Differentialdiagnose, und unterstützen bei Berufungen zu Bescheiden für Behindertenausweise. Eine Beratung zu Alltag, Sport, etc. ist nicht gewünscht, aber häufig sinnvoll und nötig.

LEA AASS gehört zu den NEBA-Projekten (Netzwerkberufliche Assistenz), die vom Sozialministeriumservice gefördert werden um Menschen mit Behinderung bei der Integration am Arbeitsmarkt zu unterstützen.

2014 wurden von zwei MitarbeiterInnen in einem Beschäftigungsausmaß von 1,5 Vollzeitäquivalent **insgesamt 189 Erstgespräche**, anstatt den geplanten **60 Erstgesprächen** durchgeführt.

Von den 189 Interessierten konnten wegen Mangel an Ressourcen nur **32 Personen** zur intensiveren Beratung und Betreuung aufgenommen werden. Für **19 TeilnehmerInnen** (Lt. Vertrag 15 Personen) konnte entweder ein nachhaltiger Arbeitsplatz gefunden werden bzw. deren gefährdeter Arbeitsplatz erhalten werden.



² Das Sozialministeriumservice finanziert 30 Aufnahmen

1. Beratung LEA AASS

Fallbeispiel

Ein internationaler Konzern meldete sich wegen eines Lehrlings, der während der Arbeitszeit einen epileptischen Anfall erlitten hatte und nun laut ihren ersten Informationen seinen Lehrberuf als **Zerspanungstechniker** nicht mehr weiter ausüben dürfe.

Herr X erteilte daraufhin LEA AASS den Auftrag ihn zu beraten. Im persönlichen Gespräch schilderte Herr X den Ablauf seiner epileptischen Anfälle, die erstmals im Alter von 14 Jahren aufgetreten sind und seit dem zweiten Anfall mit einem Vorgefühl von Übelkeit, Kopfschmerz und Kribbeln in den Händen einhergehen. Er verfügt damit über ein **gesichertes Vorgefühl**, das bei **Grand Mal** Anfällen einen protektiven Faktor darstellt. Folge dessen ist er durch einen Anfall bei der Arbeit weder einer Eigengefährdung ausgesetzt noch gefährdet er andere durch einen möglichen Sturz. Das Vorgefühl wurde fachärztlich bestätigt.

Um das persönliche Anfallsgeschehen mit den beruflichen Tätigkeiten am Arbeitsplatz in Verbindung zu bringen, hat LEA AASS eine Arbeitsplatzbegehung in der Firma von X gemeinsam mit dem zuständigen Arbeitsmediziner, dem Vorgesetzten, der Personalchefin und zwei KollegInnen durchgeführt. Es zeigte sich, dass Herr X computerunterstützte Arbeitsvorgänge durchführt, d.h. er programmiert CNC Drehmaschinen, die die Werkstücke fertigen. Dabei arbeitet er ausschließlich an Maschinen, die nur in Betrieb gesetzt werden können, wenn das System (die Abdeckhaube) komplett verschlossen ist.

Damit konnten die LEA AASS MitarbeiterInnen auf zwei wichtige Umstände hinweisen, nämlich dass ein gesichertes Vorgefühl vorhanden ist und dass der Klient mit geschlossenen Systemen arbeitet.

Aufgrund der Tatsache stimmten sowohl der behandelnde Neurologe als auch der verantwortliche Arbeitsmediziner der Fortführung des Lehrverhältnisses trotz der aktiven Epilepsie zu. Die von LEA AASS verfasste Stellungnahme wurde von beiden bestätigt. Herr X konnte seinen Lehrplatz behalten und seine Ausbildung fortsetzen.

Um sicher mit einem weiteren möglichen Anfallsgeschehen in der Firma umgehen zu können, war es zusätzlich wichtig, dass die Firmenverantwortlichen und unser Klient mit Unterstützung der Epilepsiefachberaterin von LEA AASS anhand unseres Leitfadens „**Anfälle gemeinsam bewältigen**“ ein mögliches Anfallsszenario im Betrieb durchbesprechen und Verbesserungsvorschläge zu den erforderlichen Erste Hilfe Maßnahmen gemeinsam ausgearbeitet haben. Durch intensive Diskussion wurde den KollegInnen die Angst vor einem weiteren Anfall genommen. Die vereinbarten Maßnahmen wurden auch schriftlich festgehalten.



NETZWERK BERUFLICHE
ASSISTENZ

ARBEITSASSISTENZ

ist eine Initiative des Sozialministeriumservice

1. Beratung

L

EBEN MIT

E

PILEPSIE IN DER

A

RBEITSWELT

B

ERATUNG

U

ND

S

ENSIBILISIERUNG



SOZIALMINISTERIUM
SERVICE

Das Projekt Leben mit Epilepsie in der Arbeitswelt - Beratungs- und Sensibilisierungsprojekt – kurz LEA BuS startete im Jänner 2013.

Zwei MitarbeiterInnen in einem Ausmaß von einem Vollzeitäquivalent, sind im Projekt beschäftigt. LEA BuS besteht aus verschiedenen Projektteilen, wie der Verbreitung der Leitlinie „Epilepsie am Arbeitsplatz“, Abhalten von Workshops und Support für NEBA-MitarbeiterInnen, Öffentlichkeitsarbeit zur Sensibilisierung z. B. in Form von Teilnahme an Veranstaltungen und Netzwerken.

Zu Beginn des Jahres 2014 lag das Hauptaugenmerk auf der **Verbreitung der österreichischen Leitlinie „Epilepsie am Arbeitsplatz“**. Die Broschüre wurde im Januar 2014 online veröffentlicht und wird nun auf verschiedenen Online-Portalen zum kostenlosen Download angeboten. Seit März 2014 liegt die Leitlinie auch in gedruckter Form vor.

Die Verbreitung der Leitlinie erfolgte auch durch die Teilnahme an Kongressen, durch Vorträge oder Presseartikel in Fachzeitschriften.

Alle NEBA - MitarbeiterInnen (ArbeitsassistentInnen, JugendcoacherInnen und BerufsausbildungsassistentInnen) konnten 2014 **SUPPORT** - Unterstützung bei der Beratung und Betreuung ihrer KlientInnen mit Epilepsie anfordern.

Epilepsie am Arbeitsplatz

Leitlinie für die Beurteilung der individuellen Beschäftigungsfähigkeit von Menschen mit Epilepsie

August 2013



1. Beratung



Im Rahmen des **Supports Stufe 1** werden einfache Fragestellungen geklärt. Die Beratung erfolgt telefonisch mit einfacher Dokumentation. Es kommt zu keinem Austausch von Schriftstücken (Befunden, etc.).

Die Gesamtdauer beträgt max. zwei Stunden.

Im Rahmen des **Supports Stufe 2** kommt es zu einer vertieften Abklärung der Problemlagen. Anonymisierte Dokumente werden ausgetauscht. NEBA-MitarbeiterInnen werden beim Erheben und Verfassen der individuellen Risikoeinschätzung unterstützt. In aktiver Zusammenarbeit werden die Risiken und Ressourcen ausgearbeitet. Bei Bedarf wird eine „Fachliche Stellungnahme“, die vom Arbeitsmediziner und dem/der behandelnden Neurologen/in bestätigt werden muss, gemeinsam verfasst. Die Beratung sollte im Durchschnitt nach 8 Stunden abgeschlossen sein.

Support Stufe 3: Aufbauend auf Stufe eins und zwei kann in einigen Fällen auch eine gemeinsame Beratung von ArbeitgeberInnen und die Bildung eines Kriseninterventionsteams bestehend aus Arbeitsassistenten, ArbeitsmedizinerInnen, ArbeitsinspektorInnen, Vorgesetzte/r, eventuell Behindertenvertrauensperson u.a., inkl. einer gemeinsamen Arbeitsplatzbegehung durchgeführt werden. Im Vorfeld werden ausschließlich anonymisierte Dokumente, wie Befunde und persönlicher Fragebogen, zur Epilepsie übermittelt. Die Beendigung erfolgt nach durchschnittlich 38 Stunden.

Ein weiterer Teilbereich von LEA BuS 2014 ist das Abhalten von **Workshops für NEBA-MitarbeiterInnen**.

Insgesamt veranstalteten wir 18 Workshops in neun Bundesländern für 192 TeilnehmerInnen.

Die Sensibilisierungsworkshops beinhalten folgende Punkte:

- Wie entsteht Epilepsie?
- Ursachen, Auslöser, Anfallsarten
- Überblick über Diagnose und Therapie; Erste Hilfe / Anfälle gemeinsam bewältigen; Behinderung?
- Dürfen/Können Menschen mit Epilepsie arbeiten? Wenn ja was?
- Was ist zu beachten?
- Muss der Arbeitgeber informiert werden?

Durch den Vortrag, Lehrfilme und Übungen wird das Thema Epilepsie (und Arbeit) gemeinsam erarbeitet.

Praxisrelevante Fallbeispiele und auf Wunsch Besprechung von Einzelfällen, die von den TeilnehmerInnen vorgeschlagen wurden, runden die Workshops ab. Der Workshop stärkt NEBA MitarbeiterInnen im sicheren Umgang mit Menschen mit Epilepsie und macht sie zu MultiplikatorInnen bei der Integration von Menschen mit Epilepsie am Arbeitsplatz.

Aus den Feedbackbögen ging hervor, dass 98% aller TeilnehmerInnen einen „sehr hohen“ bis „hohen“ Wissensgewinn hatten und die Workshops als inhaltlich für sehr wichtig und praxisrelevant erachteten.

2. Veranstaltung

„Tag der Epilepsie“ - 04. 10. 2014 Wien

Internationale Kampagnen, wie der „Tag der Epilepsie“, sollen durch sachliche Informationen dazu beitragen, die bestehenden Vorurteile gegenüber Menschen mit Epilepsie abzubauen.

Die *Epilepsie Interessensgemeinschaft Österreich* veranstaltete in Zusammenarbeit mit der Epilepsie und Arbeit gemeinnützige GmbH am Samstag, den **4. Oktober 2014**, den **10. Österreichischen Tag der Epilepsie**.

Das Motto für 2014 lautete „**EpilepSIE-ER-ES**“.

Epilpsie Interessensgemeinschaft Österreich
www.epilepsie-ig.at

Epilpsie und Arbeit Gemeinnützige Beratungs- und Entwicklungs GmbH
www.epilepsieundarbeit.at

EpilpsSIE-ER-ES
Tag der Epilpsie

4. Oktober 2014
8:15 – 16:30 Uhr

TAG DER EPILEPSIE

CATAMARAN
Johann-Böhm-Platz 1
1020 Wien

Vorträge und Beratung
Epilpsie im Alltag,
Schule, Arbeit, Freizeit,
Therapie und Diagnose,
Richtiges Verhalten und Erste Hilfe bei epileptischen Anfällen, uvm.

www.epilepsie-ig.at

Anmeldung unter **office@epilepsie-ig.at**

Herzlichen Dank den Sponsoren:
Actavis, beholdernswelt, cerbomed, OGB, etc.

Die ganztägige Veranstaltung im Catermaran ÖGB Wien stellte einige entscheidenden Fragen: Kann man Epilepsie behandeln? Können Kinder mit Epilepsie zur Schule gehen? Kann man mit Epilepsie überhaupt arbeiten? Wie finde ich meinen Beruf? Wie wirkt sich Epilepsie auf den Alltag aus?

Das Angebot richtete sich an Betroffene, Angehörige und andere Interessierte, die im privaten oder beruflichen Bereich mit Epilepsie konfrontiert sind.

Die Themen wurden durch Vorträge und in Beratungsgesprächen behandelt.



Auch Angehörige kamen zur Sprache und berichteten über das Leben mit einem epilepsiekranken Familienmitglied aus ihrer ganz persönlichen Sicht.

Vortragsprogramm:

- **Überblick über Anfallsarten und Behandlungsmethoden im Kindesalter** mit Univ. Prof. in Dr. in M. Feucht, Universitätsklinik für Kinder – und Jugendheilkunde Wien
- **Erste Hilfe - Umgang mit Anfällen, Notfallmedikation** Mag.a E. Pless, Epilepsie und Arbeit Gemeinnützige GmbH
- **Schule und Epilepsie** Dr.in G. Jindrich, Landesschulärztin OÖ; **Epilepsie am Arbeitsplatz?** Univ. Prof. DI Dr. Ch. Baumgartner, KH Hietzing, Neurologisches Zentrum Rosenhügel
- **Leben mit Epilepsie** Berichte von Angehörigen
- **Freizeit und Epilepsie** OA Dr. in S. Pirker, KH Hietzing, Neurologisches Zentrum Rosenhügel
- **Führerschein** Univ. Prof. in Dr. in E. Pataroia, Medizinische Universität Wien.

3. EPI-Akademie

In den Köpfen der Bevölkerung wird Epilepsie meist gleichgesetzt mit Grand Mal Anfällen, Gedächtnisverlust und Wesensveränderungen.

Wozu Fortbildung?

Personen, die häufig mit Menschen mit Epilepsie zu tun haben, stellen fest, dass der Alltag mit Epilepsie, durch individuelle Anfallsymptome **sehr unterschiedlich** ist. Bei vielen liegt das erworbene Wissen über Epilepsie lang zurück. Zum Teil ist das Thema Epilepsie in der Ausbildung nur kurz gestreift worden.

Für diese Berufsgruppen bietet „Epilepsie & Arbeit gemeinnützige Beratungs und Entwicklungs GmbH“, Fortbildungen an. Das Angebot richtet sich ganz nach dem Bedarf. Von der maßgeschneiderten Fortbildung für eine Einrichtung, über einstündige Sensibilisierungsvorträge bis zum mehrtägigen Workshop.

In Vorträgen, mit Lehrfilmen und Rollenspielen, kombiniert mit Interaktion und Erfahrungsaustausch, bearbeiten die EpilepsiefachberaterInnen, die ausgewählten Themen.

Vorträge

Folgende Vorträge haben 2014 stattgefunden:

„Epilepsie am Arbeitsplatz“ (06. 10. 2014, St. Pölten)

7. BVP Infotag in NÖ des KOBV für 30 Behindertenvertrauenspersonen aus Niederösterreich, um diese für die Belange ihrer KollegInnen mit Epilepsie zu sensibilisieren.

„Epilepsie im beruflichen Umfeld“ (08. 10. 2014, Linz)

3. Epilepsie-Dialog des AKH Linz für 40 NeurologInnen

„Begegnung mit Epilepsie“ (22. 10. 2014, Graz)

Zweistündiger Vortrag für FachsozialarbeiterInnen in Ausbildung

08. 11. 2014, Graz

Epilepsie-SelbsthilfegruppenleiterInnen - Vernetzungstreffen

Zweistündiger Vortrag:

Information über Arbeitsintegration von Menschen mit Epilepsie, NEBA und die Leitlinie „Epilepsie am Arbeitsplatz“.

„Begegnung mit Epilepsie“

07. 05. 2014, Integra Wels

Vortrag mit 150 TeilnehmerInnen



Die Häufigkeit aktiver Epilepsien in Europa wird 2005 von der WHO mit 0,83 % der Einwohner angegeben. Weltweit erkranken vorübergehend etwa drei bis fünf % der Bevölkerung im Laufe ihres Lebens.

Aber was ist Epilepsie überhaupt? Was sind die Ursachen? Ist jeder Anfall mit einem Sturz verbunden? Wie kann man Epilepsie behandeln? Welche Untersuchungen sind notwendig? Und die wichtigste Frage für Ersthelfer: wie reagiert man richtig bei einem Anfall, was ist zu tun?

3. EPI-Akademie

Workshops

Folgende Workshops haben 2014 stattgefunden:

„Begegnung mit Epilepsie“ (11. - 12.2.2014, Graz)

Schulung des Verbund Graz Umgebung Behindertenhilfe zwölf TeilnehmerIn widmeten sich zwei Tage den unterschiedlichen Facetten einer Epilepsieerkrankung.

„Überblick Epilepsie“ (26.2.2014, Graz)

Interne Fortbildung der Lebenshilfe Graz und Umgebung, Voitsberg: Im 4 ½ stündigen Workshop wurde ein Überblick über die Formen von Epilepsie, Diagnose, Therapie und die verschiedenen Auswirkungen auf den Alltag vermittelt.

„Epilepsie im Alltag“

07. 05. 2014, Integra Wels

Workshop mit 22 TeilnehmerInnen



Dürfen/Können Menschen mit Epilepsie arbeiten? Wenn ja was? Dürfen/Können Menschen mit Epilepsie Sport betreiben? Wenn ja welchen? Was ist zu beachten?

Eine individuelle Abklärung bzgl. beruflicher/sportlicher Möglichkeiten ist daher absolut notwendig. Aber wie?

Menschen mit Epilepsie weisen die gleiche Spannweite an Intelligenz, Geschicklichkeit und Belastbarkeit auf wie alle anderen Menschen auch. Epileptische Anfälle können sehr unterschiedlich aussehen. Einschränkungen im täglichen (Arbeits-)Leben ergeben sich lediglich durch individuelle Symptome während eines Anfalls. Ein pauschales Verbot für alle Menschen mit Epilepsie, bestimmte Tätigkeiten auszuüben, ist nicht sinnvoll, da sich der Anfallsablauf von Person zu Person unterscheidet.

Die Grundlage für die Risikoeinschätzung ist die Leitlinie für Epilepsie am Arbeitsplatz. Durch Vortrag, Film und Fallbeispiele wird das Thema Epilepsie am Arbeitsplatz / beim Sport beleuchtet.

„Epilepsie – Arbeiten erlaubt !?“

Workshop für MitarbeiterInnen von sozial-ökonomischen Betrieben

Amstetten, 12. 03. 2014:

10 TeilnehmerInnen der Firma Transjob

Ternitz, 25. 07. 2014:

10 TeilnehmerInnen der Firma Phönix Ostarrichi

Wiener Neustadt, 26. 07. 2014:

10 TeilnehmerInnen der Firma Phönix Wiener Neustadt

Bad Vöslau, 27. 07. 2014:

10 TeilnehmerInnen der Firma Startbahn

„Epilepsie in Schule und Beruf“

(19. 09. 2014 Uni Graz)

Fachtagung „Zwischen allen Stühlen?“



Inhalte: Dürfen/Können Menschen mit Epilepsie eine normale Schule besuchen? Dürfen/Können Menschen mit Epilepsie arbeiten? Wenn ja was? Was ist zu beachten?

Wie geht man vor? Durch Vortrag, Film und Fallbeispiele wurde das Thema Epilepsie in der Schule / am Arbeitsplatz beleuchtet.

„Epilepsie am Arbeitsplatz“ (30. 10. 2014, Schloss Freiland in Niederösterreich)

Follow Up des KOBV, 3 stündiger Workshop um 16 Behindertenvertrauenspersonen Basiswissen über Epilepsie am Arbeitsplatz zu vermitteln.

„Epilepsie – von der Diagnose zum Alltag“ (04. – 05. 11. 2014, Wien)

Workshop für 8 TeilnehmerInnen, die beruflich mit Menschen mit Epilepsie zu tun haben.

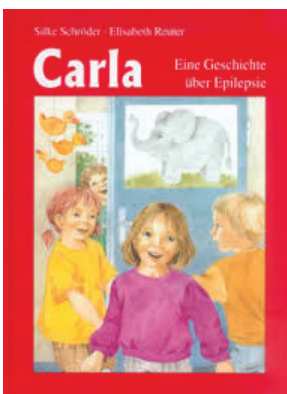
4. Forschung

Umfrage in steirischen Volksschulen: Schule und Epilepsie-Analyse des Unterstützungsbedarfs von PädagogInnen

Internationale Studien beschäftigen sich zunehmend mit dem Thema Epilepsie von Kindern im Vorschul- und Volksschulalter. Daten über das Wissen bzgl. Epilepsie von österreichischen LehrerInnen lagen bisher nicht vor. Das Land Steiermark beauftragte die Epilepsie und Arbeit gemeinnützige GmbH, eine Befragung im Bereich „Schule und Epilepsie“ durchzuführen.



Ziel der Umfrage war einerseits, Informationen über die Erfahrungen und andererseits die Unterstützungsbedarfe von PädagogInnen im Volksschulbereich durch empirische Befragung zu ermitteln. So wurden 262 steirische VolksschullehrerInnen in Telefoninterviews zu Erfahrungen bzw. persönlicher Einstellung zu Epilepsie und deren Bereitschaft, Kinder mit Epilepsie zu unterrichten, befragt.



Die Schullaufbahn und der Schulabschluss sind entscheidende Faktoren für den Lebens- und Berufsweg von Kindern und Jugendlichen. Im Durchschnitt erreichen Menschen mit Epilepsie einen niedrigeren Bildungsgrad, als die restliche Bevölkerung. Geht man davon aus, dass Epilepsien in der

Regel nicht mit kognitiven Einschränkungen einhergehen, muss man annehmen, dass viele der an Epilepsie Erkrankten aufgrund ihrer Krankheit benachteiligt werden, d. h. nicht die gleichen Bildungschancen erhalten. Die schlechtere

Schulbildung hat auch schlechtere Jobaussichten zur Folge, was sich in der hohen Arbeitslosenrate unter Menschen mit Epilepsie widerspiegelt.

Die 2014 abgeschlossene Umfrage an steirischen Volksschulen zeigt die Ängste von PädagogInnen gegenüber Kindern mit Epilepsie.

Etwa ein Drittel der steirischen VolksschullehrerInnen haben oder hatten ein Kind mit Epilepsie in der eigenen Klasse. Etwa zwei Drittel der Befragten **unterschätzen die Häufigkeit** von Epilepsie bei weitem. Gut informiert waren die Befragten bzgl. Therapie und dass man in jedem **Alter an Epilepsie erkranken** kann. Allerdings hält mehr als die Hälfte der Befragten Epilepsie für unheilbar.

Informationsbedarf gab es bzgl. der Ursachen von Epilepsie zu bemerken und im Bereich der **Symptome von Anfällen**. Die meisten setzen Epilepsie mit tonisch klonischen Anfällen mit Bewusstseinsverlust gleich. Diese sind zwar sehr auffällig, aber im Kindesalter ist die Absencen-Epilepsie am häufigsten.

Aufklärung ist auch dringend bei **Erste Hilfe Maßnahmen** nötig. Da nur an Grand Mal Anfälle gedacht wurde, richten sich die vorgeschlagenen Maßnahmen ausschließlich auf diese Anfallsgruppe. Aber auch bei diesen würde etwa die Hälfte **falsche Interventionen** ergreifen!

Etwa ein Drittel stimmen, der Aussage „Wenn jemand in meiner Gegenwart einen epileptischen Anfall hätte, fühlte ich mich hilflos“ zu. Damit erklärt sich auch warum 85 % glauben immer einen Notarzt bei einem Anfall rufen zu müssen.

Etwas weniger als ein Drittel der Befragten erwarten, dass Kinder mit Epilepsie Lernprobleme haben. Diese Annahme ist wahrscheinlich mit ein Grund warum 38,5 % glauben, bei

4. Forschung

der Aufnahme eines Kindes in der eigenen Klasse eine/n **BegleitlehrerIn oder Pflegepersonal** zu brauchen.

Sehr positiv ist, dass der überwiegende Teil der Befragten (95 %) keine Gründe gegen eine geplante **Aufnahme eines Kindes mit Epilepsie in der eigenen Klasse** sehen. 88,5 % der steirischen LehrerInnen wünschen sich **Unterstützung**, wenn ein Kind mit Epilepsie in ihre Klasse käme.

Gute Vorstellungen haben steirische VolksschullehrInnen bzgl. der notwendigen Aktivitäten, die zu ergreifen wären, wenn sie ein Kind mit Epilepsie in die Klasse bekämen: 87,8 % würden das Gespräch mit den Eltern suchen, 58,8 % würden auch andere Informationsquellen suchen. 41,4 % halten die Einbeziehung der MitschülerInnen für notwendig.

Mehr als zwei Drittel der steirischen VolksschullehrerInnen wünschen sich **mehr Informationen über Epilepsie**, wobei sich die deutliche Mehrheit für eine persönliche Beratung zum betroffenen Kind (93,9 %) ausspricht. Dreiviertel sind für eine Integration in der LehrerInnenausbildung und hätten gerne eine Informationsbroschüre. Auch hinsichtlich der Aufklärung von MitschülerInnen wünschen sich die steirischen LehrerInnen mehr Expertise und Unterstützung.



Prinzipiell positiv sind allgemeine Antworten bzgl. **Sport und Berufskarriere**. 96,3 % der Befragten glauben, dass Menschen mit Epilepsie selbständig leben können.

Bei Fragen nach bestimmten Sportarten und Berufen zeigt sich ein Informationsbedarf und dadurch **Schwierigkeiten bei der Risikoeinschätzung**. Wenn man davon ausgeht, dass die meisten Befragten Grand Mal Anfälle mit Epilepsie gleichsetzen, steht die **uneingeschränkte Befürwortung von Sportarten wie Schifahren und Bergsteigen** bzw. bei den **Berufen wie LehrerIn, LaborantIn, Krankenschwester und TischlerIn** im Widerspruch zu den Symptomenkenntnissen bzgl. epileptischer Anfälle. Gleichzeitig haben VolksschullehrerInnen (bis zu 5%) jedoch Bedenken bei Sportarten wie Gymnastik, Laufen und Fußball, die auch mit Grand Mal Anfällen üblicherweise ausgeübt werden können.

Für VolksschullehrerInnen selbst ist die Berufsorientierung der zu unterrichtenden Kinder noch kein Thema. Da Kinder oft schon sehr früh bzgl. Berufswahl beeinflusst werden, ist Aufklärung auch in diesem Bereich wünschenswert.

Etwa ein Drittel der LehrerInnen hat oder hatte bereits ein Kind mit Epilepsie in der Klasse. Aufgrund der Häufigkeit von Epilepsie sollten Grundkenntnisse über Epilepsie zum Rüstzeug von PädagogInnen gehören, da gerade die Unwissenheit zur Verunsicherung führt.

Die meisten befragten PädagogInnen sehen einen Informationsbedarf bzgl. Epilepsie und wünschen sich die Integration in die LehrerInnenausbildung, Fortbildungsmöglichkeiten, sowie Unterstützung und individuelle Beratung.

Ein minimales Faktenwissen über Epilepsie ist vorhanden, kann aber nicht von veraltetem oder gar falschem Wissen getrennt werden. Siehe Erste Hilfe.

5. Öffentlichkeitsarbeit

Aussteller bei Kongressen

„Barrierefrei studieren – Kick off Veranstaltung“ TU Graz

Am Dienstag, den 14. Jänner 2014 war es soweit – widmete man sich an der TU Graz erstmals dem Thema Studieren mit Behinderung und /oder chronischer Erkrankung.

ÖGN Jahrestagung (26.-29. 03. 2014)

Die 800 TeilnehmerInnen wurden über Möglichkeiten der Arbeitsintegration von Menschen mit Epilepsie informiert. Ca. 200 Broschüren der Leitlinie „Epilepsie am Arbeitsplatz“ wurden verteilt.



Integra Wels (07.-09. 05. 2014)

9020 TeilnehmerInnen
Österreichs größte Fachmesse für Pflege, Therapie und Rehabilitation. Die Ausstellfläche wurde von der Firma Rehatronik kostenlos zur Verfügung gestellt.



„Be different day“, Burg Liechtenstein / Maria Enzersdorf

(06. 09. 2014)

Epilepsieberatung für Interessierte



Grazer Fortbildungstage



Die Ärztekammer
Steiermark

(08. – 11. 10. 2014)

Fortbildungsveranstaltung für 900 ÄrztInnen. Besonders ArbeitsmedizinerInnen und SchulärztInnen sind sehr an Informationen über Epilepsie interessiert. Im Rahmen des Workshops von Herrn Doz. Dr. M. Feichtinger stellen Frau Mag.a Pless das Projekt LEA-Leben mit Epilepsie in der Arbeitswelt und die neue Leitlinie Epilepsie und Arbeit vor.

Kongress der Allgemeinmediziner / Graz

(27. – 29. 11. 2014)

Fortbildungsveranstaltung für 1.200 AllgemeinmedizinerInnen aus ganz Österreich. Schwerpunkt der Information war auch hier die Leitlinie „Epilepsie am Arbeitsplatz“.



österreichische gesellschaft für epileptologie

Jahrestagung der österreichischen Gesellschaft für Epileptologie / Linz

(21. – 22. 11. 2014)

Interessierte NeurologInnen wurden über die Leitlinie „Epilepsie am Arbeitsplatz“ informiert und die Rolle von NeurologInnen bei der Arbeitsintegration von Menschen mit Epilepsie wurde besprochen.

5. Öffentlichkeitsarbeit

Medien

Radio Helsinki - Live Sendung: „Das offene Wort“ (09. 09. 2014) Moderation: Hans-Jürgen Holzer „Leben mit Epilepsie“ mit Maria Deutscher, Erika Fassel und Mag. Elisabeth Pless

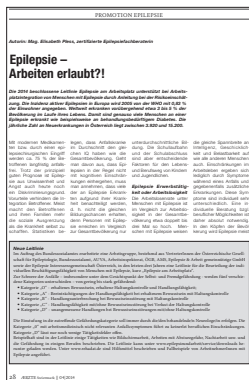


In der Presse wurde versucht, die Leitlinie „Epilepsie am Arbeitsplatz“ bekannt zu machen.

ÄRZTE Steiermark – Monatsmagazin der Ärztekammer Steiermark

Druckauflage: 6.950 Stück

In der Ausgabe 04/2014 erschien der Beitrag „Epilepsie – Arbeiten erlaubt!?“ von Frau Mag.a Pless.



Neurologisch – Fachzeitschrift für Neurologie

Druckauflage 8.350 Stück

„Neurologisch“ ist die offizielle Zeitschrift der österreichischen Gesellschaft für Neurologie. Alle NeurologInnen Österreichs erhalten diese Zeitschrift. Üblicherweise sind nur ÄrztInnen Autoren in dieser Zeitschrift.

In der Ausgabe 02/2014 ist der Beitrag „Epilepsie am Arbeitsplatz - Leitlinie für die Beurteilung der individuellen Beschäftigungsfähigkeit von Menschen mit Epilepsie“ von Frau Mag.a Pless erschienen.

ÖZIV Zeitung

In Ausgabe 09/2014 ist ein Artikel über Epilepsie am Arbeitsplatz und über die Leitlinie erschienen.



Medical Tribune

In der Ausgabe vom 05. 11. 2014 sind Informationen zur Leitlinie Epilepsie am Arbeitsplatz erschienen.



Sonstiges:

- Baumwolltaschen mit dem Aufdruck „Epilepsie na und“ sollen Aufmerksamkeit erregen.
- Führerschein Infofolder für Betroffene

Interessensvertretung

In Zusammenarbeit mit der Epilepsie Interessensgemeinschaft Österreich wurden um Aspekte bzgl. Epilepsie einzubringen unter anderem Stellungnahmen zum:

- Nationalen Aktionsplan für Menschen mit Behinderung
- steirischen Aktionsplan für Menschen mit Behinderung
- Aktionsplan für Menschen mit Behinderung der Stadt Graz
- gesetzliche Entwürfe z.B. Signal/Servicehunde verfasst.

In Veranstaltungen und Gremien wurde die Position von Menschen mit Epilepsie vertreten z. B.:

- „Soziale Aspekte der Einschätzungsverordnung“ AK / Wien 24. 02. 2014
- ÖAR Kompetenzteam Arbeit
- ÖAR Kompetenzteam Bildung

6. Intern

MitarbeiterInnen

2014 waren bei Epilepsie und Arbeit gemeinnützige Beratungs- und Entwicklungs GmbH drei MitarbeiterInnen beschäftigt. Wobei 1,5 Vollzeitäquivalent über LEA AASS und ein Vollzeitäquivalent über das Projekt LEA BuS durch das Sozialministeriumservice finanziert wurden.

Ausgezeichnete Expertise und Kompetenz unserer MitarbeiterInnen nicht nur im Bereich Epilepsie sind uns wichtig, daher besuchen unsere Angestellten, regelmäßig Fortbildungen.

Besonders erwähnenswert ist hier, dass Frau Mag.a Leitgeb die Ausbildung zur Epilepsiefachberaterin in Bielfeld im November 2014 abgeschlossen hat. Damit sind bei Epilepsie und Arbeit gemeinnützige Beratungs- und Entwicklungs GmbH mit Frau Mag.a Pless zwei zertifizierte Epilepsiefachberaterinnen beschäftigt.



Mag.ª Elisabeth Pless

Geschäftsführerin / zertifizierte Epilepsiefachberaterin

Tel. 43 664 / 60177 – 4100

E-mail: elisabeth.pless@epilepsieundarbeit.at



Mag.ª Heidemarie Leitgeb

Zertifizierte Epilepsiefachberaterin

Tel. +43 664 / 60177 – 4102

E-mail: heidemarie.leitgeb@epilepsieundarbeit.at



Daniela Kogler-Kleinschuster

Beraterin für die Steiermark

Tel. +43664 / 60177 - 4101

E-mail: daniel.kogler-kleinschuster@epilepsieundarbeit.at

6. Intern

Kooperationen / Netzwerken

Epilepsie und Arbeit gemeinnützige Beratungs- und Entwicklungs GmbH ist eine sehr kleine und junge Organisation, für die daher Vernetzung eine besonders hohe Bedeutung hat.

Epilepsie Interessensgemeinschaft Österreich

Viele Projekte werden in Zusammenarbeit mit der Epilepsie Interessensgemeinschaft Österreich durchgeführt. Gemeinsam werden Projekte geplant und abgewickelt. Die Sensibilisierungsmaßnahmen und Interessensvertretungen erfolgen in Kooperation. Viele KlientInnen finden durch die Epilepsie Interessensgemeinschaft Österreich zum Projekt LEA AASS.



Zusammenarbeit mit ÄrztInnen

Die Zusammenarbeit mit NeurologInnen, NeuropädiaterInnen und Epilepsieambulanzen wurde 2014 noch weiter intensiviert.

Besonders wichtig ist für „Epilepsie und Arbeit gemeinnützige Beratungs und Entwicklungs GmbH“ die Zusammenarbeit mit EpileptologInnen, die sich in der Österreichischen Gesellschaft für Epileptologie zusammengeschlossen haben.



Mehrere Gespräche mit Prof. Eugen Trinka, Prof. Christoph Baumgartner, Prof.in Martha Feucht haben stattgefunden. Gemeinsame Ziele und Kooperationen wurden diskutiert.

Mitgliedschaften

Dabei Austria Epilepsie und Arbeit gemeinnützige Beratungs und Entwicklungs GmbH ist Mitglied des Dachverbandes berufliche Integration Österreich. Durch diese Mitgliedschaft ergibt sich eine intensive Vernetzung mit allen NEBA-Projekten .

Die Vorbehalte von NEBA-MitarbeiterInnen bzgl. der Arbeitsfähigkeit von Menschen mit Epilepsie werden auch durch das Projekt LEA BuS weniger.

ÖAR

Die ÖAR ist die Dachorganisation der Behindertenverbände Österreichs. In den Arbeitskreisen werden die Interessen von Menschen mit Epilepsie vertreten. So kann durch die Mitgliedschaft die Sicht von Menschen mit Epilepsie in gesetzliche Entwürfe eingebracht werden. Andere Vereine werden für die Belange von Menschen mit Epilepsie sensibilisiert.

Behindertenbeirat der Stadt Graz

Der Behindertenbeirat der Stadt Graz unterstützt „Epilepsie und Arbeit gemeinnützige Beratungs und Entwicklungs GmbH“ bei der Vernetzung. Die Sitzungen bieten die Möglichkeit zum informellen Austausch mit vielen Personen, die im Sozialbereich tätig sind.

Der Aktionsplan für Menschen mit Behinderungen des Landes Steiermark und der Stadt Graz wird vom Behindertenbeirat der Stadt Graz wesentlich mitgestaltet.

Sonstige

Wiederholte Treffen und Gespräche gibt es auch mit folgenden Einrichtungen bzw. Institutionen:

- *Career Moves*
- *ÖZIV*
- *Epilepsie - SHG*
- *Landes Verband Epilepsie Bayern*
- *uva.*

6. Intern

Fördergeber

Das **Sozialministeriumservice Steiermark** förderte 2014 das Projekt LEA AASS – Leben mit Epilepsie in der Arbeitswelt Arbeitsassistenten. Die bedarfsgerechte Ausweitung des Projektes LEA AASS in der Steiermark wurde und wird weiterhin nicht genehmigt. Auch die Implementierung des erfolgreichen Projektes in anderen Bundesländern ist derzeit nicht in Sicht.

Die **Stabsstelle des Sozialministeriumservice in Wien** finanzierte das Projekt LEA BuS - Leben mit Epilepsie in der Arbeitswelt Beratung und Sensibilisierung.

Die **Abteilung Bildung, Familie und Jugend des Landes Steiermark** stellte für die Befragung von steirischen VolksschullehrerInnen zum Thema Epilepsie etwa 2/3 der finanziellen Mittel zur Verfügung. Der Rest erfolgte als Eigenleistung.

Es wurden auch **Konzepte für andere Projekte** zur Unterstützung von Menschen mit Epilepsie und deren Familien ausgearbeitet, leider konnte kein Fördergeber von der Notwendigkeit solcher Angebote überzeugt werden.

Sponsoren

Die „Epilepsie und Arbeit gemeinnützige Beratungs und Entwicklungs GmbH“ ist immer auf der Suche nach Geld-, Sach- und Zeitspenden.

Herzlichen Dank an alle SponsorInnen 2014:

- *SIGNA Unternehmensgruppe /Wien*
- *ÖSB Consulting*
- *Private Spender*

Wichtig für die Durchführung und reibungslose Abwicklung der Projekte sind auch die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen.

Danke!

Spendenbegünstigung

Die „Epilepsie und Arbeit gemeinnützige Beratungs und Entwicklungs GmbH“ ist die einzige, professionelle Epilepsieberatungsstelle Österreichs. Fragestellungen und Unterstützungsbedarfe gibt es viele, auch unterschiedliche Gruppe die Beratung brauchen:

- Betroffene, deren Familien und Freunde
- ArbeitgeberInnen
- KollegInnen
- PädagogInnen
- Personen, die berufliche mit Epilepsie konfrontiert sind u.v.m.

Derzeit gibt es durch die öffentliche Hand nur eine Finanzierung im Bereich „Arbeit und Epilepsie“ und selbst diese ist sehr eingeschränkt und deckt den tatsächlichen Bedarf bei weitem nicht ab. (Siehe Beratung)

Auf der Suche nach anderen Finanzierungsmöglichkeiten haben wir 2014 einige Schritte gesetzt (Wirtschaftsprüfung durch Frau Mag. Karin Böhm, Änderung des Gesellschaftsvertrages). Seit Jänner 2015 gehört die „Epilepsie und Arbeit gemeinnützige Beratungs und Entwicklungs GmbH“ zum **Kreis der steuerbegünstigten Organisationen, Registrierungsnummer SO 2512.**

6. Intern

Spendenbegünstigung



An

Epilepsie und Arbeit gemeinnützige
Beratungs und Entwicklungs GmbH
Meldemannstr. 12-14
1200 Wien

Bundesweite Abteilung
Spendenbegünstigungen

Finanzamt Wien 1/23
Marxergasse 4
1030 Wien

Sachbearbeiterin
OR Mag. Dagmar Binder
Telefon +43 (0)5-0233/510326
E-Mail: d.binder@bmf.gv.at
DVR 0009091

— k 111/14

Wien, den 28. September 2015

Spendenbegünstigungsbescheid
für mildtätige, Entwicklungs- und Katastrophenhilfe-
Einrichtungen
gemäß § 4a Abs. 2 Z. 3 lit. a bis c EStG

Es wird festgehalten, dass die Voraussetzungen des § 4a Abs. 2 Z. 3 lit. a bis c EStG vorliegen und die oben genannte Einrichtung daher weiterhin zum begünstigten Empfängerkreis der mildtätigen, Entwicklungs- und Katastrophenhilfe-Einrichtungen gemäß § 4a Abs. 2 Z. 3 lit. a bis c EStG gehört.

Dieser Bescheid ergeht unter dem Vorbehalt des jederzeitigen Widerrufs gemäß § 294 BAO.

Der Widerruf des Bescheides erfolgt, wenn die schriftliche Rechtsgrundlage und/oder die tatsächliche Geschäftsführung, deren Überprüfung sich die Fachabteilung Spendenbegünstigungen am Finanzamt Wien 1/23 vorbehält, nicht im Sinne des § 4a Abs. 2 Z. 3 lit. a bis c EStG iVm §§ 34 ff BAO auf die ausschließliche und unmittelbare Erfüllung des begünstigten Zweckes ausgerichtet sind.

HINWEIS: Es ist gesetzlich vorgeschrieben (siehe § 4a Abs. 8 EStG), dass das Vorliegen der Voraussetzungen im Sinne des § 4a Abs. 2 Z. 3 lit. a bis c EStG sowie die Einhaltung der

6. Intern

Spendenbegünstigung

anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften von einem Wirtschaftsprüfer jährlich im Rahmen einer den Anforderungen der §§ 268 ff. des Unternehmensgesetzbuches entsprechenden Prüfung des Rechnungs- oder Jahresabschlusses zu bestätigen ist. **Diese Bestätigung ist dem Finanzamt Wien 1/23 jährlich innerhalb von neun Monaten nach dem Abschlussstichtag vorzulegen. Wird diese Bestätigung nicht bzw. nicht fristgerecht vorgelegt, ist der Spendenbegünstigungsbescheid jedenfalls zu widerrufen. Im Falle der Änderung der Rechtsgrundlage ist auch die geänderte Rechtsgrundlage (Vereinsstatut, Satzung, Gesellschaftsvertrag, u.ä.) vorzulegen. Die Vorlage eines Jahresabschlusses ist nicht notwendig.**

Ändert sich Name oder Adresse der Einrichtung, muss sie dies dem Finanzamt Wien 1/23 (Abteilung Spendenbegünstigungen) unverzüglich bekannt geben.

Stellt die spendenbegünstigte Einrichtung ihre spendenbegünstigte Tätigkeit ein oder wird sie aufgelöst bzw. liquidiert, hat sie dies dem Finanzamt Wien 1/23 (Abteilung Spendenbegünstigungen) ebenfalls unverzüglich mitzuteilen.

Begründung:
entfällt

Rechtsmittelbelehrung:
Es steht Ihnen das Recht zu, gegen diesen Bescheid innerhalb eines Monats nach dessen Zustellung bei der oben bezeichneten Behörde eine Bescheidbeschwerde einzubringen. Die Bescheidbeschwerde ist gemäß § 250 BAO (Bundesabgabenordnung) zu begründen. Durch Einbringung einer Bescheidbeschwerde wird gemäß § 254 BAO die Wirksamkeit des angefochtenen Bescheides nicht gehemmt.

Für den Vorstand:


gez. OR Mag. Dagmar Binder

7. Ausblick

Die Epilepsie und Arbeit gemeinnützige GmbH führte 2014 im Auftrag des Sozialministeriumservice (vormals Bundessozialamt) zwei Projekte durch. Im Mittelpunkt der beiden Projekte steht die Arbeitsintegration von Personen mit Epilepsie. Die Erfolge der beiden Projekte sprechen für sich, dennoch sind in den kommenden Jahren Kürzungen zu erwarten.

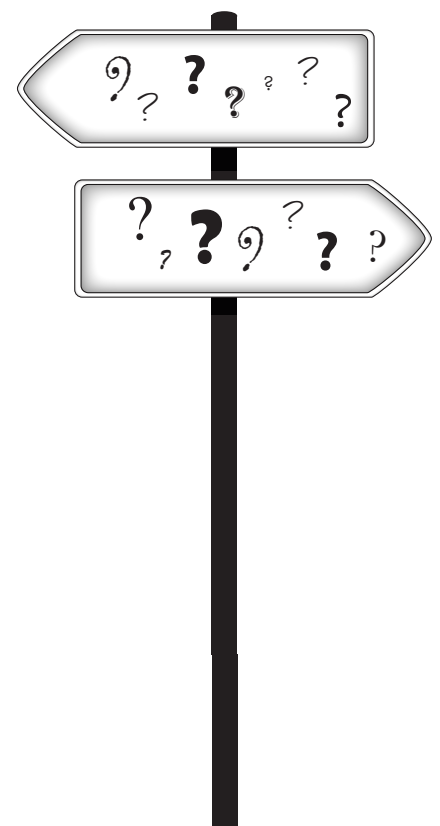
Um die steigende Nachfrage nach Beratung zu bewältigen, muss in den kommenden Jahren eine zusätzliche Finanzierungsvariante gefunden werden. Sei es durch neue Fördergeber und / oder durch Spenden und Sponsoren.

„Epilepsie und Arbeit gemeinnützige Beratungs und Entwicklungs GmbH“, versucht auch Daten für Österreich zu erheben, um den Bedarf objektiv aufzuzeigen.

Aus dieser Erfahrung ergibt sich die Erkenntnis, dass die Interessensvertretung und Lobbying gemeinsam mit Epilepsie Interessensgemeinschaft ein Schwerpunkt bleibt und verstärkt werden muss.

Ab 2015 sind verschiedene Charity Aktionen geplant. Die Zugehörigkeit zum Kreis der spendenbegünstigten Organisationen soll Spendern und Sponsoren nicht nur die Möglichkeit geben, die Spende steuerlich geltend machen zu können, sondern auch die Sicherheit, dass die Mittel widmungsgemäß verwendet werden. Dies wird jährlich durch eine/n WirtschaftsprüferIn geprüft. Wobei ein Beirat bzgl. des Einsatzes der Spenden und der Umsetzung von Projekten, künftig die „Epilepsie und Arbeit gemeinnützige Beratungs und Entwicklungs GmbH“, berät.

Das große Ziel der kommenden Jahre ist die österreichweite Einrichtung von nichtmedizinischen Epilepsieberatungsstellen, an die sich jeder Interessierte wenden kann.



Impressum

Herausgeberin und Verlegerin

Epilepsie & Arbeit
gemeinnützige Beratungs und Entwicklungs GmbH
Meldemannstraße 12-14
A -1200 Wien

www.epilepsieundarbeit.at

Redaktion

Elisabeth Pless
Tanja Doritsch

Grafikdesign

Tanja Doritsch

Fotos

Nusa Kosar
Elisabeth Pless

Spendenkonto

Bank Austria UniCredit
BIC BKAUATWW
IBAN AT61 12000 10011690145

EPILEPSIE & ARBEIT

Gemeinnützige Beratungs und Entwicklungs GmbH